

PASSION

LEIPZIGER STREICHTRIO



Ars[®]
Produktion
Schumacher

ERNST VON DOHNÁNYI

SERENADE C-DUR, OP. 10 (1904)

- | | | |
|---|---|------|
| 1 | Marcia. Allegro | 1:59 |
| 2 | Romanza. Adagio non troppo, quasi andante | 3:39 |
| 3 | Scherzo. Vivace | 4:07 |
| 4 | Tema con variazioni. Andante con moto | 6:51 |
| 5 | Rondo. (Finale.) Allegro vivace | 3:52 |

JEAN FRANÇAIX

STREICHTRIO (1933)

- | | | |
|---|-----------------|------|
| 6 | Allegretto vivo | 2:16 |
| 7 | Scherzo | 3:08 |
| 8 | Andante | 3:50 |
| 9 | Rondo | 3:48 |

JOHANN SEBASTIAN BACH

- | | | |
|----|---------------------------|-------|
| 10 | CHACONNE FÜR VIOLINE SOLO | 12:00 |
|----|---------------------------|-------|

BWV 1004 (ca. 1720)

Bearbeitung für Streichtrio von András von Tòszeghi

JEAN SIBELIUS

- | | | |
|----|-----------------------------------|------|
| 11 | STREICHTRIO G-MOLL, JS 210 (1894) | 8:12 |
|----|-----------------------------------|------|

GEORGE ENESCU

- | | | |
|----|---------------------|------|
| 12 | AUBADE C-DUR (1899) | 4:59 |
|----|---------------------|------|

LEIPZIGER STREICHTRIO

ADRIAN ILIESCU *Violine*

ATILLA ALDEMIR *Viola*

RODIN MOLDOVAN *Violoncello*



Streichtrios

VON
SIBELIUS, ENESCU, DOHNÁNYI
UND FRANÇAIX

Die kammermusikalische Formation des Streichtrios, üblicherweise bestehend aus einer Violine, einer Viola und einem Violoncello, entwickelte sich zunächst in der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts. Die ersten Meisterwerke hinterließen uns Haydn (1765), Mozart (1788) und Beethoven (1797/98), sowie etwas später Franz Schubert (1816/1817). Im Laufe des 19. Jahrhunderts verlor das Streichtrio jedoch deutlich an Bedeutung, denn die Komponisten der Romantik bevorzugten die weiter verbreitete Besetzung des Streichquartetts. Im frühen 20. Jahrhundert erlebte die Gattung dann eine neue Blüte, beispielsweise mit den hier eingespielten Werken von Sibelius, Enescu, Dohnányi und Françaix.

In die Musikgeschichte ging der Finne **Jean Sibelius** (1865-1957) vor allem als Komponist von Sinfonien und anderer Orchesterwerke ein. Erst viele Jahre nach seinem Tod erschien eine Reihe von Kammermusikwerken, die der Komponist zwar bereits in seiner Jugend komponiert, aber größtenteils nicht veröffentlicht hatte. Als eines der letzten dieser Werke arbeitete Sibelius 1894 an einem **Streichtrio in g-Moll**, von dem er allerdings nur den 1. Satz (*Lento*) fertigstellte; das folgende *Allegro* liegt nur fragmentarisch vor, möglicherweise

weil der Komponist bereit war, sich nun der Symphonik zu widmen. Das vollendete *Lento* wirkt gewissermaßen als Epilog von Sibelius' früher Kammermusikproduktion, weil es einerseits auf die bis dahin entstandenen Werke zurückblickt, andererseits aber auch schon viele Merkmale enthält, die sich in den späteren Werken des Komponisten wiederfinden lassen werden.

Auch das Streichtrio **Aubade** von 1899 ist das Werk eines jungen Komponisten. Der gerade 18-jährige **George Enescu** (1881-1955) hatte zu dieser Zeit soeben sein Kompositionsstudium am Pariser Konservatorium vollendet und großen Erfolg mit der Aufführung seines Op. 1, dem ‚Poème Roumain‘ geerntet. Als einer der großen Violinvirtuosen und -pädagogen der Musikgeschichte (Arthur Grumieux und Yehudi Menuhin zählen zu seinen erfolgreichsten Schülern), hatte Enescu die besten Voraussetzungen zur Komposition von Kammermusik für Streicher. Er komponierte seine *Aubade* in Sinaia, ein rumänisches Dorf in den Karpathen und wie in vielen seiner Werke, hört man auch hier den Einfluss rumänischer Volksmusik. Gleich zu Beginn erklingt in der Violine eine volkstümliche Melodie, begleitet von Pizzicato-Klängen in Bratsche und Cello, die eine Gitarre nachahmen.

Anders als seine Zeit- und Landesgenossen Bartók und Kodály, die Anfang des 20. Jahrhunderts nach einem national-ungarischen Stil suchten, blieb **Ernst von Dohnányi** (1877-1960) immer dem spätromantischen Stil treu. Seine 1904 vollendete **Serenade Op. 10** orientiert sich in ihrer Mehrsätzigkeit formal an den Vorbildern von Mozart und Beethoven. Die fünf Sätze folgen einander in einer suitenhaften Abwechslung von schnelleren und langsameren Tempi: *Marcia*, *Romanza*, *Scherzo*, *Tema con Variazioni* und *Rondo*. Dabei war es Dohnányi offensichtlich auch wichtig, die Sätze thematisch zu vereinheitlichen. So zeigt

das Thema des Variationssatzes gewisse Ähnlichkeiten zu dem des vorangegangenen Scherzos und am Schluss des Rondos erklingt erneut der einleitende Marsch des 1. Satzes.

Wie Enescu, so studierte auch **Jean Françaix** (1912-1997) am Pariser Konservatorium und erzielte mit der Aufführung seines Concertinos für Klavier und Orchester, welches er selbst am Klavier spielte, bereits mit 20 Jahren einen großen Erfolg. Etwa zur gleichen Zeit komponierte er für das Pasquier Ensemble sein 1933 vollendetes **Trio für Violine, Viola und Cello**. Françaix würde seine Musik später selber als ‚Musique pour faire plaisir‘ beschreiben, dennoch handelt es sich bei dem frühen Streichtrio um ein Meisterwerk seiner Art, zugleich witzig und tief empfunden, und es zeichnet sich in seinen vier Sätzen durch eine ganz eigene Poesie aus. Insbesondere die beiden Ecksätze – ein *Allegretto vivo* und ein veritables *Rondo* – weisen motorisch-tänzerische Züge auf, die typisch für das Paris der 1920er Jahre sind.

Johann Sebastian Bachs (1685-1750) berühmte **Chaconne** aus der Partita Nr. 2, BWV 1004, gehört zweifelsfrei zu den größten Werken für Solo-Violine der Musikgeschichte. Immer wieder hat die Monumentalität dieses Werks auch andere Komponisten bewegt, sich auf eigene Weise damit auseinanderzusetzen. Es ist daher nicht verwunderlich, dass es von Bachs *Chaconne* heute viele Bearbeitungen für alle möglichen Besetzungen gibt, von der Bearbeitung für Klavier (linke Hand) von Johannes Brahms bis hin zu der Fassung für großes Orchester von Leopold Stokowski. Der ungarische Bratscher András von Töszeghi schuf eine Fassung für Violine, Viola und Cello, die auf der hier vorliegenden Aufnahme die vier Originalwerke für Streichtrio um ein Meisterwerk der Violinliteratur ergänzt.

Nikolai Brücher



DAS LEIPZIGER STREICHTRIO

Drei außergewöhnliche Musikerpersönlichkeiten aus zwei Nationen treffen aufeinander und lassen die Streichtrioliteratur in vielschichtigem Klang und intelligentem Dialog erblühen. Bei der Gründung des Leipziger Streichtrios waren der Geiger Adrian Iliescu, der Bratschist Atila Aldemir und der Cellist Rodin Moldovan bereits international erfolgreiche Solisten, die mehrfach mit Preisen ausgezeichnet worden waren. Ihre kammermusikalische Leidenschaft führte sie 2019 zusammen. Nach einigen gemeinsamen Konzerten und Kammermusikfestivals liegt nun ihre erste CD vor, deren Repertoireauswahl die künstlerische Reife und Virtuosität dieses Ensembles zeigt.

Adrian Iliescu ist seit 2013 der erste Konzertmeister der Hamburger Symphoniker. Er war Konzertmeister der Lübecker Philharmoniker, spielte im Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks unter Mariss Jansons sowie unter anderem im Lucerne Festival Orchestra wie bei den Bayreuther Festspielen. Er genoss eine umfangreiche musikalische Ausbildung an deutschen Hochschulen und errang, wie seine Partner, zahlreiche Preise und Auszeichnungen im In- und Ausland.

Der in Istanbul geborene Atila Aldemir studierte zunächst in seiner Heimatstadt und kam 1994 zur weiteren Ausbildung nach Detmold und Essen. In den frühen 2000ern erhielt er diverse Auszeichnungen für sein Violinen- und Bratschenspiel. Seit 2017 ist er Solobratscher des MDR-Sinfonieorchesters Leipzig.

Nach seinen Studien in Bukarest und Rom wirkte der Cellist Rodin Moldovan zunächst als Solocellist am Teatro Massimo in Palermo. Nebenbei machte er mehrere CD-Aufnahmen und gab rund um die Welt Konzerte. 1993 wurde er erster Solocellist des MDR-Sinfonieorchesters Leipzig.

Rodin Moldovan hatte bereits mehrfach mit Adrian Iliescu musiziert, als er Atila Aldemir im MDR-Sinfonieorchester kennenlernte. Aus dieser Begegnung folgte die Idee, ein Streichtrio zu gründen. Ihr erstes gemeinsames Konzert spielten sie 2019 in Istanbul. Seitdem musizieren sie regelmäßig als feste Triobesetzung bei verschiedenen Kammermusikfestivals.

www.leipzigerstreichtrio.com



IONEL ADRIAN ILIESCU

(geb. 1981 in Bukarest) schloss sein Diplom an der Musikhochschule Lübeck im Jahre 2006 bei Professorin Christiane Edinger und 2010 sein Konzertexamen an der Musikhochschule Hamburg bei Professor Kolja Blacher ab. Seine kammermusikalische Erfahrung sammelte er bei Professor Walter Levin (Lasalle Quartett).

Iliescu errang zahlreiche Preise und Auszeichnungen im In- und Ausland. So erhielt er den 1. Preis beim rumänischen ‚Jugend musiziert‘ für Violine in den Jahren 1993-1999, den 1. Preis beim internationalen Wettbewerb ‚Jeunesse Musicale‘ in Bukarest (1996), im selben Jahr auch den Spezialpreis beim internationalen Wettbewerb für Violine ‚Kloster Schöntal‘ in Deutschland und den 1. Preis des internationalen Wettbewerbs ‚Citta di Stresa‘ in Italien. 1997 erspielte er sich dann den Förderpreis des internationalen Wettbewerbs für junge Geiger ‚Takasaki‘ in Japan. 2006 wurde Adrian Iliescu mit dem Lübecker Furtwängler Preis ausgezeichnet.

Adrian Iliescu besuchte Meisterkurse bei Prof. Michele Auclair, Zakhar Bron, Ruggiero Ricci, Wolfgang Marschner, Donald Weilerstein und Kolja Blacher. Konzertauftritte führten Ionel Adrian Iliescu durch Deutschland, Frankreich, Italien, England, Peru, Polen und Rumänien. Solokonzerte spielte er mit dem Rumänischen Rundfunk Orchester, den Hamburger Symphonikern und dem Orchestra National del Peru.

2004 wurde Adrian Iliescu innerhalb des Schleswig-Holstein Musik Festivals von Ruggiero Ricci für eine Live-Fernsehsendung ausgewählt, wo er dann die Caprice Nr. 24 von Niccolò Paganini spielte. Adrian Iliescu wirkt regelmäßig als musikalischer Leiter des Stuttgarter Kammerorchesters und der Hamburger Symphoniker bei diversen Tourneen und Festivals in Asien, Südamerika und Deutschland mit. 2018 und 2019 spielte Adrian Iliescu beim Martha Argerich Festival in Hamburg.

Von 2005-2009 war Adrian Iliescu Konzertmeister der Lübecker Philharmoniker. 2009-2014 hatte er eine feste Stelle als Konzertmeister beim Stuttgarter Kammerorchester, von 2015-2017 eine feste Stelle als stellvertretender Konzertmeister des BR Symphonieorchesters München. Seit 2017 ist Adrian Iliescu 1. Konzertmeister der Symphoniker und spielt öfter als Gastkonzertmeister bei den Münchner Philharmonikern, beim BR Symphonieorchester München und dem DSO Orchester Berlin. Außerdem spielt Adrian Iliescu seit 2018 im Orchester der Bayreuther Festspiele und ab 2019 ist er Mitglied des Lucerne Festival Orchestras.



ATILLA ALDEMIR (*1975 Istanbul) erhielt seine musikalische Ausbildung am Staatlichen Konservatorium der Mimar Sinan Universität Istanbul. Nach seinem dortigen Abschluss wechselte er 1994 zu Prof. Lukas David an die Hochschule für Musik Detmold. Auf die Künstlerische Reifeprüfung folgten ab 1999 Studien bei Prof. Mintcho Mintchev an der Folkwang-Hochschule Essen, wo er 2002 sein Konzertexamen mit Auszeichnung ablegte. Wertvolle künstlerische Impulse gaben ihm zudem Barbara Górzynska und Prof. Matthias Maurer.

Atilla Aldemir erhielt zahlreiche Auszeichnungen, nach dem GWK-Förderpreis Musik 1998 in Münster u.a. 2000 den 1. Preis beim Violin-Wettbewerb Istanbul und 2002 den Folkwangpreis. Er war Laureat beim VIII. Int. Vaclav Huml Violin- Wettbewerb Zagreb 2005 und 2006 bekam er einen Sonderpreis beim 25. Int. Rodolfo Lipizer Preis für seine „Leidenschaft für die Musik“ und sein „starkes künstlerisches Temperament“. 2007 wurde er beim XIV. Int. Johannes Brahms Wettbewerb mit dem 2. Preis im Fach Violine sowie mit zwei Sonderpreisen ausgezeichnet, 2008 bekam er beim Brahms Wettbewerb den 3. Preis in der Sparte Bratsche sowie den Preis für die beste Interpretation eines zeitgenössischen Werkes. 2011 wurde ihm als bester türkischer Interpret eines Streichinstruments der Donizetti Preis zuerkannt.

Konzertreisen führten Atilla Aldemir in zahlreiche europäische Länder, die USA, Israel und Ägypten. Darüber hinaus konzertierte er als Solist u. a. mit der Camerata Salzburg, dem Orchestre National Bordeaux Aquitaine und dem Opéra Orchestre National Montpellier, den Zagreber Philharmonikern, dem Konzerthaus Kammerorchester Berlin, dem MDR-Sinfonieorchester Leipzig, der Borusan Philharmonie, dem Bilkent Sinfonieorchester sowie allen staatlichen Sinfonieorchestern der Türkei. Als Solist arbeitete er u.a. mit den Dirigenten Ivan Fischer, Kristjan Järvi, Lawrence Foster und Dennis Russell Davies zusammen. Zu seinen Kammermusikpartnern gehören neben Itamar Golan u.a. Fazil Say, Polina Leschenko und Jeremy Menuhin. Seit April 2017 ist Atilla Aldemir Solo- Bratschist des MDR-Sinfonieorchesters (Mitteldeutscher Rundfunk) in Leipzig.

Die 2020 entstandene Aufnahme mit Sonaten und Partiten für Violine solo (arrangiert für Viola solo) von J.S. Bach bei Cybele-Records wurde von MusicWeb International als „Recording of the year“ ausgezeichnet. Die Presse schrieb: *[...] Atillas Intonation ist tadellos, während seine klangliche Qualität sehr schön und klangvoll ist... Er ist ein vollkommener Meister des Instruments...Fanfare Magazine (James V. Maiello) 2021 [...] der türkische Bratscher Atilla Aldemir ist ein ausgezeichnete Musiker, der die musikalischen und technischen Anforderungen mit Intelligenz und Leichtigkeit bewältigt – eine bemerkenswerte Leistung angesichts seiner ungewöhnlich großen Bratsche. The American Record Guide (Magil) 2021 [...] Er ist in der Tat ein Meister der Bratsche in jeder Bedeutung des Wortes: Technisch, mit perfekter Intonation und leidenschaftlich. Mit einem unglaublich genauen Gefühl, die richtige Stimmung im richtigen Moment zu haben, geht die spirituelle Stimmung direkt in Ihr Herz. Sein Spiel macht süchtig, sagte jemand, und ich glaube, es ist tatsächlich so.[...] HR-Audio (Adrian Quanjor) 2020*



RODIN MOLDOVAN wurde in Iași, Rumänien, geboren. Als Mitglied einer Musikerfamilie begann er mit 13 Jahren Cello zu studieren. Nach seinem Abschluss am Konservatorium ‚Ciprian Porumbescu‘ in der Klasse des Professors Aurel Niculescu besuchte er auch das Konservatorium Santa Cecilia in Rom in der Klasse der Professoren Franco Maggjo Ormezowsky und Radu Aldulescu. Die Begegnung mit dem Cellisten Mstislav Rostropovich hat seine Karriere entscheidend geprägt.

Kurz nach seinem Studium am Konservatorium ‚Santa Cecilia‘ wurde er Solocellist im Orchester ‚Teatro Massimo‘ in Palermo, dann im sizilianischen Sinfonieorchester in Palermo und im Orchester ‚Arturo Toscanini‘ in Parma. Seit 1994 ist Rodin Moldovan der erste Solocellist des MDR-Sinfonieorchesters Leipzig. Als Solist spielte er unter der Leitung von Heinz Rögner, Daniel Nazareth, Marcello Viotti, Adrian Sunshine, Jun Märkl, Kristjan Järvi, Justus Franz, etc.

Das Cellokonzert von Edward Elgar unter der Leitung von Fabio Luisi und das Konzert von Friedrich Gulda unter der Leitung von Kristjan Järvi zusammen mit dem MDR-Sinfonieorchester Leipzig wurden live in Deutschland, Frankreich und der Schweiz übertragen.

Als Solist spielte er mit Mihaela Martin, Yamandu Costa, Ning Feng, Julian Rachlin etc. Im Duo trat er mit den Pianisten Alexander Pale und Mihaela Ursuleasa auf. Er war Teil des Streichtrios ‚Sergiu Celibidache‘, mit dem er auf den größten Bühnen der Welt spielte. Sie hatten sogar die Ehre, für das spanische Königshaus in Madrid ein Konzert auf den berühmten Instrumenten von Antonio Stradivari, darunter das Cello von Luigi Boccherini, zu geben. Außerdem war Moldovan Mitglied des Oktetts der Berliner Philharmoniker, mit dem er mehrere Tourneen in Europa und Südamerika hatte.

CD-Aufnahmen: Robert Schumanns Cellokonzert (live) und Friedrich Guldas Cellokonzert mit dem Rundfunk-Blasorchester Leipzig. Im Laufe seiner Karriere gab er Konzerte in den USA, Japan, Peru, China, Südkorea, Frankreich, Italien, Rumänien, England, Österreich, Spanien, Deutschland, Brasilien, Uruguay, Chile, Argentinien und anderen Ländern auf der ganzen Welt.

Die Leipziger Volkszeitung schreibt über ihn, dass er ein Cellist sei, dessen Musik zuerst durchs Herz gehe.

String Trios

BY
SIBELIUS, ENESCU, DOHNÁNYI
AND FRANÇAIX

The chamber music formation of the string trio, usually consisting of one violin, one viola and one cello, first developed in the second half of the 18th century. The first masterpieces were written by Haydn (1765), Mozart (1788) and Beethoven (1797/98), followed slightly later by those of Franz Schubert (1816/1817). In the course of the 19th century, however, the string trio lost much of its importance, as Romantic composers preferred the more widespread formation of the string quartet. In the early 20th century the genre flourished once again, with the works such as those by Sibelius, Enescu, Dohnányi and Françaix recorded here.

The Finnish composer **Jean Sibelius** (1865-1957) went down in music history primarily as a composer of symphonies and other orchestral works. It was only many years after his death that a series of chamber music works appeared, which the composer had composed in his youth but never published. As one of the last of these works, Sibelius worked on a **String trio in G minor** in 1894, of which only the first movement (“Lento”) was completed, while only a fragment of the following “Allegro” survived, possibly because the composer then felt ready



to move on to the symphonic forms. The completed “Lento” acts as a kind of epilogue to Sibelius’s early chamber music production, in that it looks back on the works that had been written up to that point on the one hand, but on the other hand also contains many features that will be found in the composer’s later works.

The string trio **Aubade** from 1899 is also the work of a younger composer. The 18-year-old **George Enescu** (1881-1955) had just completed his composition studies at the Paris Conservatory and achieved great success with the performance of his Op. 1, the “Poème Roumain”. As one of the great violin virtuosos in music history (Arthur Grumieux and Yehudi Menuhin are among his most successful students), Enescu had the best qualifications for writing chamber music for strings. He composed his “Aubade” in Sinaia, a Romanian village in the Carpathians, and as in many of his works, one can hear the influence of Romanian folk music here. The violin opens with a folksy melody, accompanied by pizzicato in both viola and cello, which seem to imitate the sound of a guitar.

Unlike his contemporaries and countrymen Bartók and Kodály, who were looking for a national Hungarian style at the beginning of the 20th century, **Ernst von Dohnányi** (1877-1960) always remained true to the late Romantic style. His **Serenade Op. 10** is formally based on the models of Mozart and Beethoven in its multi-movement structure. The five movements follow one another in a suite-like alternation of faster and slower tempi: *Marcia*, *Romanza*, *Scherzo*, *Tema con Variazioni* and *Rondo*. But Dohnányi also took care to unify the movements thematically. The theme of the variations shows certain similarities to that of the preceding scherzo, and at the very end of the rondo the introductory march of the 1st movement is heard once more.

Like Enescu, **Jean Françaix** (1912-1997) also studied at the Paris Conservatory and achieved great success at the early age of 20 with the first performance of his Concertino for piano and orchestra, with himself playing the solo part. Around the same time he composed his **Trio for violin, viola and cello**, completed in 1933 for the Pasquier trio. Françaix himself would later describe his music as “musique pour faire plaisir”, but in fact the early string trio is a masterpiece of its kind, at once witty and heartfelt, with its four movements characterized by a poetry all of their own. The two outer movements – an *Allegretto vivo* and a veritable *Rondo* – display motoric, dance-like traits that are typical of 1920s Paris.

Johann **Sebastian Bach**’s (1685-1750) famous **Chaconne** from his Partita No. 2, BWV 1004 is undoubtedly one of the greatest works for solo violin in music history. The monumentality of this work has repeatedly urged later composers to deal with it in their own way. It is therefore not surprising that there are now many arrangements of Bach’s *Chaconne* for all possible combinations of instruments, from the arrangement for piano (left hand alone) by Johannes Brahms up to the orchestral version by Leopold Stokowski. The Hungarian violist András von Töszeghi created a version for violin, viola and cello which complements the four original works for string trio recorded here with a masterpiece of the solo violin literature.

Nikolai Brücher



THE LEIPZIG STRING TRIO

Three extraordinary musical personalities belonging to several nations meet and make the string trio literature flourish on several sonorous levels and through intelligent dialogue. When the Leipzig String Trio was founded, the violinist Adrian Iliescu, the violist Atilla Aldemir and the cellist Rodin Moldovan were already internationally successful soloists who had been awarded several prizes. Their passion for chamber music brought them together in 2019. After several joint concerts and chamber music festivals, their first CD is now available, whose choice of repertoire shows the artistic maturity and virtuosity of this ensemble.

Adrian Iliescu is the first concertmaster of the Hamburg Symphony Orchestra since 2013, after having been concertmaster of the Lübeck Philharmonic and in the Bavarian Radio Symphony Orchestra under the direction of Mariss Jansons and performed among others in the Lucerne Festival Orchestra as well as at Bayreuth Festival. He enjoyed a rich musical training in German faculties and, like his partners, won numerous prizes and distinctions at home and abroad.

Born in Istanbul, Atilla Aldemir first studied in his hometown and came to Detmold and Essen in 1994 to continue his studies. In the early 2000s he received various awards for his violin and viola performances. Since 2017, he is the solo violist of the MDR Symphony Orchestra in Leipzig.

After studying in Bucharest and Rome, cellist Rodin Moldovan first performed as a solo cellist at the Massimo theater in Palermo. He has also made several CD recordings and performed concerts around the world. In 1993 he became the first solo cellist of the MDR Symphony Orchestra in Leipzig.

Rodin Moldovan had already performed several times with Adrian Iliescu, when he met Atilla Aldemir in the MDR Symphony Orchestra. This meeting gave birth to the idea of starting a string trio. They performed their first concert together in Istanbul in 2019. Since then they regularly perform as a permanent trio at various chamber music festivals.

www.leipzigerstreichtrio.com

IONEL ADRIAN ILIESCU (born in 1981 in Bucharest) completed his diploma studies at the Lübeck Musikhochschule in 2006 under Christiane Edinger and his postgraduate studies at the Hamburg Musikhochschule in 2010 under Kolja Blacher. He also studied chamber music with Walter Levin of the Lasalle Quartet.

Adrian has won numerous prizes at home and abroad, including first prize for violin in the Romanian ‘Young musician’ competition every year from 1993 to 1999, first prize in the international ‘Jeunesse Musicale’ competition in Bucharest (1996), and, in the same year, the special prize at the ‘Kloster Schöntal’ international violin competition and first prize in the ‘Citta di Stresa’ international competition in Italy. In 1997 he won a scholarship from the ‘Takasaki’ international competition for young violinists in Japan, and in 2006 he was awarded the Furtwängler prize at Lübeck.

He has taken masterclasses with the likes of Michele Auclair, Zakhar Bron, Ruggiero Ricci, Wolfgang Marschner, Donald Weilerstein, and Kolja Blacher. Adrian has performed throughout Germany, France, Italy, England, Peru, and Romania, including concerto appearances with the Romanian Radio Orchestra, the Hamburg Symphony Orchestra, and the National Orchestra of Peru. In 2004, as part of the Schleswig-Holstein Festival, Adrian was selected by Ruggiero Ricci for a live broadcast performance of Paganini’s 24th Caprice. Between 2010 and 2013 he gave numerous solo performances with the Stuttgart Chamber Orchestra in Japan, China, South America, and Europe.

From 2004 to 2010 Adrian was leader of the Lübeck Philharmonic Orchestra, and from 2010 to 2013 he led the Stuttgart Chamber Orchestra. Since 2013 he has been leader of the Hamburg Symphony Orchestra under Jeffrey Tate.

ATILLA ALDEMIR was born in Istanbul in 1975 and studied music at the State Conservatory of the city’s Mimar Sinan Fine Arts University. On completing his studies there in 1994, he moved to Germany to perfect his technique with Prof. Lukas David at the Detmold University of Music and, from 1999, with Prof. Mintcho Mintchev at the Folkwang University in Essen, where he completed his concert diploma with distinction in 2002. He also received valuable advice and encouragement from Barbara Górzynska and Matthias Maurer. Atilla Aldemir has received numerous awards and prizes, starting with the GWK Young Artist Award of the Society for the Promotion of Cultural Work in Westphalia (GWK) in 1998. In 2000 he won the first prize in the Istanbul Violin Competition and two years later received the Folkwang Prize. In 2005 he was a prizewinner at the 8. Int. Vaclav Huml Violin Competition in Zagreb and in 2006 won a special prize at the 25. Int. Rodolfo Lipizer Awards, when he was commended for his “passion for music” and “strong artistic temperament”. In 2007 he won the second prize for violin at the Fourteenth Int. Johannes Brahms Competition, when he also took away two special prizes. The following year he won the third prize for viola in the same competition as well as the prize for the best interpretation of a contemporary work. In 2011 he received a Donizetti Classical Musical Award as best Turkish string player.

Concert tours have taken Atilla Aldemir to numerous European countries as well as to the United States, Israel and Egypt. Among the concert halls where he has appeared are the Berlin Philharmonie, the Vienna Konzerthaus, the Vienna Musikverein, the Dresden State Opera and the Leipzig Gewandhaus. As a soloist he has also performed with the Salzburg Camerata, the Opéra Orchestre National Montpellier, the Orchestre National Bordeaux Aquitaine, the Zagreb Philharmonic, the Berlin Konzerthaus Chamber Orchestra, the MDR Symphony Orchestra in Leipzig, the Borusan Philharmonic, the Bilkent Symphony Orchestra and all

the State Symphony Orchestras in Turkey. Among the conductors with whom he has worked as a soloist are Iván Fischer, Kristjan Järvi, Lawrence Foster, Alexander Rahbari and Sascha Goetzel. His chamber music partners include not only Itamar Golan but also Fazıl Say, Polina Leschenko and Jeremy Menuhin. Since April 2017 Atilla Aldemir has been the principal violist with the MDR Symphony Orchestra in Leipzig.

In 2021 Aldemir released his latest SACD (Recording of the Year 2020 awarded by the MusicWeb International) of Sonatas and Partitas for Solo Violin (arranged for Solo Viola) by J.S. Bach at Cybele-Records, about which the press wrote:

Aldemir is one of the finest violists alive today, and his solo work on this disc is ample proof of this. Fanfare Magazine (James V. Maiello) 2021 [...] *Turkish violist Atilla Aldemir is an excellent musician, and he handles the musical and technical demands with intelligence and ease—a remarkable achievement considering his unusually large viola.* The American Record Guide (Magil) 2021 [...] *A superb and surprisingly rare Bach recording on viola...* Music Web International - Dominy Clements (2020) [...] *He is, indeed, a master on the viola in every meaning of the word: Technically, with perfect intonation, and passionately, with an unbelievably accurate sense of hitting the right mood at the right moment. His playing is addictive, someone said, and I believe it is indeed.* HR-Audio (Adrian Quanjer) 2020

www.atillaaldemir.com

RODIN MOLDOVAN was born in Iași, Romania. Being part of a family of musicians, at the age of 13 he started studying the cello. After graduating from the ‘Ciprian Porumbescu’ Conservatory with Professor Aurel Niculescu, he also attended the Santa Cecilia Conservatory

in Rome, in the class of Professor Franco Maggio Ormezowsky and Radu Aldulescu. The cellist Mstislav Rostropovich left his mark on his career, having the privilege of meeting him. Shortly after his studies at the ‘Santa Cecilia’ conservatory, he became solo cellist at the ‘Teatro Massimo’ Orchestra in Palermo, then in the Sicilian Symphony Orchestra in Palermo and in the ‘Arturo Toscanini’ Orchestra in Parma. Since 1994, Rodin Moldovan is solo cellist of the MDR Symphony Orchestra in Leipzig. As a soloist he performed under the baton of Heinz Rogner, Daniel Nazareth, Marcello Viotti, Adrian Sunshine, Jun Märkl, Kristjan Järvi, Justus Franz, etc.

The cello concerto by Edward Elgar under the baton of Fabio Luisi and the concerto by Friedrich Gulda under the baton of Kristjan Järvi, together with the MDR Symphony Orchestra Leipzig, were broadcasted live in Germany, France and Switzerland.

As a soloist, he sang alongside Mihaela Martin, Yamandu Costa, Ning Feng, Julian Rachlin, etc. In duo he performed with pianists Alexander Pale and Mihaela Ursuleasa. He was part of the string trio ‘Sergiu Celibidache’ with which he performed on the biggest stages of the world including they had the honor of being invited to perform for the Spanish Royal House in Madrid, on the famous instruments built by Antonio Stradivari, among which and the cello of Luigi Boccherini. Moldovan also was part of the Berliner Philharmoniker Oktett, with which he toured through Europe and South America.

CD recordings: Robert Schumann’s cello concerto (live) and Friedrich Gulda’s cello concerto with Rundfunk-Blasorchester Leipzig. Throughout his career, he has performed in the USA, Japan, Peru, China, South Korea, France, Italy, Romania, England, Austria, Spain, Germany, Brazil, Uruguay, Chile, Argentina and other countries around the world.

Leipziger Volkszeitung writes about him that he is a cellist whose music first goes through the heart.

Instrumente

Violine: Ferdinando Alberti, 1730

Viola: Alexandre Breton, 2017

Violoncello: Caspar Strnad, 1818

Impressum

Produzent: Annette Schumacher

Tonmeister: Matthias Reuland

Aufnahme: 25.–27. Juli 2022, Evangelische Erlöserkirche Harleshausen

Texte: Nikolai Brücher

Übersetzung: Nikolai Brücher

Fotos: Emre Basak

Grafik: Anja Hoppe

Total: 58:48

© 2023

*Wir bedanken uns für die freundliche Unterstützung bei
Frau Dr. Karen Kopp und der Evangelischen Kirchengemeinde Kassel-Harleshausen.*

